

Franz Ludwig von Pfalz-Neuburg: Seine Eltern und Geschwister



Alle Medaillons: © Bayerisches Nationalmuseum
Sein Vater Philipp Wilhelm
(1615-1690)



Seine Mutter Elisabeth Amalia Magdalena
(1635-1709)

1 **Eleonore
Magdalena
(Therese)**

* 06. 01. 1655
in Düsseldorf
† 19. 01. 1720
In Wien

Grabstätte: Wien,
Kapuzinergruft



E. M. wollte ursprünglich ins Kloster gehen. Als Kaiser Leopold I. um sie wirbt, sträubt sie sich anfangs sehr. Vermählt sich dann doch mit ihm am 14. Dezember 1676 in Passau als dessen 3. Gemahlin.



Leopold I.

Sie wird Mutter von 3 Söhnen und 7 Töchtern. 1681 wird sie zu Oedenburg zur ungarischen Königin gekrönt. Am 19. Januar 1690 Krönung zur Kaiserin im Dom zu Augsburg. Sie war ihrem Gatten und ihren beiden Söhnen Josef I. und Karl VI., beide Kaiser, stets eine gute Ratgeberin. Sie starb im Ruf der Heiligkeit.

2 **Maria
Adelheid
Anna**

* 06 .01. 1656
in Neuburg/Do
† 22.12. 1656
in Düsseldorf.
Grabstätte: St.
Andreas-Kirche
in Düsseldorf



© Dominikanerkloster St. Josef Düsseldorf – Klosterkirche St. Andreas - Foto vom Verfasser

Rechts: Sarg der Maria Adelheid Anna
Links: Sarg der Maria Sophia Elisabeth

3 **Sophie
Elisabeth**

* 27. 05. 1657
in Düsseldorf
† 07. 02. 1658
in Düsseldorf
Grabstätte: St.
Andreaskirche in
Düsseldorf

4

**Johann
Wilhelm
(Joseph
Ignatius)**



* 19. 04. 1658
in Düsseldorf
† 18. 06. 1716
in Düsseldorf
Grabstätte:
St. Andreaskirche
in Düsseldorf
(Mausoleum)

J. W. ist Erbprinz.



1. Ehe: 25. 10. 1678 in Wiener
Neustadt mit Erzherzogin Maria
Anna Josepha, Tochter des Kai-
sers Ferdinand III.

Übernimmt ab 1679 die Regentschaft in den Herzog-
tümern Jülich und Berg. Nach dem Tod seines Vaters
Philipp Wilhelm 1690 alleiniger Regent in den Her-
zogtümern Jülich, Berg und Pfalz-Neuburg und in der
Pfalz als Kurfürst.



2. Ehe: 05. 06. 1691 in Neuburg
an der Donau mit Anna Maria
Luisa de Medici.

1711 nach dem Tod Kaiser Josephs I. (seines Nef-
fen), wird J. W. Reichsvikar und leitet als Erztruch-
sess die Wahl Karls VI. (ebenfalls sein Neffe) zum
Kaiser.

Bekannt am Niederrhein als „Jan Wellem“; großer
Kunstsammler und Mäzen.

5

**Wolfgang
Georg
(Friedrich)**



* 05. 06. 1659
in Düsseldorf
† 04. 06. 1683 in
Wiener Neustadt
Grabstätte:
Hofkirche in
Neuburg a. d. D.

W. G. ist zum geistlichen Stand bestimmt. Sein Vater
„besorgt“ ihm in vielen Domstiften Kanonikate.

1668 zum künftigen Nachfolger des evangelischen
Ernst August von Braunschweig als Bischof be-
stimmt. 1675 Diakonatsweihe. 1680 Chorbischof in
Köln. 1682 Kandidat bei der Breslauer Bischofswahl,
wo er unterliegt. Gewählt wird der Bischof von Ol-
mütz. Da der Papst nicht erlaubt, zwei Bistümer zu
führen, entscheidet sich der Gewählte für sein bis-
heriges Bistum. Für die im Jahr 1683 angesetzte
Wahl ist W. G. einziger Kandidat. Er stirbt aber vor
dem angesetzten Wahlgang.

6

**Ludwig
Anton**



* 09. 06. 1660
in Düsseldorf
† 04. 05. 1694
in Lüttich
Grabstätte: St.
Andreaskirche in
Düsseldorf (?)

L. A. ist auch zum geistlichen Stand bestimmt. Sein
Taufpate war der französische König Ludwig XIV.
Erhält auch viele Kanonikate. 1679 Eintritt in den
Deutschen Orden und im selben Jahr Koadjutor des
Hochmeisters. 1685 wird er Hochmeister. 1689
Fürstpropst von Ellwangen, 1691 Koadjutor des Bi-
schofs von Mainz und Bischof von Worms. 1694
Priesterweihe und Weihe zum Bischof von Worms.
Kurz vor seinem Tode noch zum Bischof von Lüttich
gewählt. Neben seiner geistlichen Karriere lief mit
päpstlichem Dispens auch seine militärische Karriere.
1683 nahm er als Generalmajor in der lothringischen
Armee an der Befreiung von Wien teil, 1686 bei der

7

**Karl III.
Philipp**

Buch:
Maria Lehner:
„Ludwig Anton von
Pfalz-Neuburg (1660
– 1694); Ordens-
oberhaupt- General-
Bischof“; Marburg
1994

* 04. 11. 1661
in Neuburg/Do
† 31. 12. 1742
in Mannheim
Grabstätte:
Schlosskapelle
Mannheim

Erstürmung von Ofen, 1687 bei der Schlacht von Mohacz. 1689 war L.A. bei der Belagerung von Mainz dabei (wo sein Bruder Friedrich Wilhelm fiel). Als Brautführer begleitete er 1690 seine Schwester Anna Maria, die spanische Königin, nach Madrid.

Ursprünglich war auch K. Ph. für den geistlichen Stand vorgesehen (Domherr in Köln, Salzburg, Mainz). Malteser-Ritter. 1688 resignierte alle geistlichen Pfründe.

Leistete dem Kaiser militärische Dienste, besonders in den Türkenkriegen (1686 vor Ofen-Budapest), seit 1693 kaiserlicher Feldmarschall. 1696 potenzieller Königskandidat in Polen, konnte aber nicht ausreichende Mittel zur Bestechung aufbringen. 1705 bevollmächtigter Gouverneur des Kaisers für die ober- und vorderösterreichischen Lande; 1706 Eintreffen in Innsbruck, dem Regierungsort für diese Lande. 1716 Tod seines Bruders Johann Wilhelm, dadurch wird K. Ph. Kurfürst. Im Mai 1717 vereinbarte K. Ph. mit Max Emanuel an der Gruft der gemeinsamen Ahnen in Scheyern fünf Punkte für eine abzuschließende Erb- und Hausunion, die 1724 besiegelt wurde. 1720 verlegte er die Residenz von Heidelberg nach Mannheim.



1.Ehe: 10. 08. 1688 in Berlin:
Luise Charlotte, Tochter des
polnischen Fürsten Boguslaw
von Radziwill

2. Ehe: 15. 12. 1701 in Krakau: Theresia Katharina,
Tochter des Fürsten Joseph Karl Lubomirski-
Ostrog¹

3. Ehe (morganatisch) 1728/29 ?:

Violante Marie Therese, Tochter des Grafen von Thurn und Taxis.

Da K. Ph. keine männlichen Erben hatte, ließ er Karl Theodor (ab dessen 9. Lebensjahr) als seinen Nachfolger ausbilden.

Buch:
Schmidt Hans:
„Kurfürst Karl Phi-
lipp von der Pfalz als
Reichsfürst“;
Mannheim 1963

8

**Alexander
Sigismund**

* 16. 04. 1663
in Neuburg/Do
† 24. 01. 1737
in Augsburg
Grabstätte: Dom
in Augsburg

A. S. ist zum geistlichen Stand vorgesehen. Er erhält wie alle seine Geschwister eine fundierte allgemeine Ausbildung, darüber hinaus wird ihm auch Theologie vermittelt. Sein Vater besorgt ihm eine Fülle von Kanonikaten. Vor 1670 werden ihm die niederen Weihen gespendet. 1680 Subdiakonatsweihe in der Neuburger Schlosskapelle. 1681 Koadjutor des Augsbur-

¹ Bild von Theresia Katharina in: Von Kaisers Gnaden – 500 Jahre Pfalz-Neuburg; Augsburg 2005; S. 376



Buch:
Schmidt J. J.:
 „Alexander Sigismund von Pfalz-Neuburg – Fürstbischof von Augsburg 1690 – 1737“; Weißenhorn 1999

ger Fürstbischofs. 1689: (25. Juli) Diakon, (26. Juli) Priesterweihe in Dillingen, 28. Juli Primiz in der Neuburger Hofkirche, am Abend desselben Tages traut er seine Schwester Maria Anna mit dem spanischen König per procurationen. 1690 Fürstbischof in Augsburg; 1691 (14. Jan.) Bischofsweihe. Wirkt 46 Jahre als Bischof von Augsburg.

9 **Franz Ludwig**



* 18. (24. oder 26.) 07. 1664 in Neuburg/Do
 † 19. 04. 1732 in Breslau
 Grabstätte: Dom zu Breslau (Kurfürstenkapelle)

F. L. ist für den geistlichen Stand vorgesehen und wird von seinem Vater demnach dafür sehr gut in allgemeiner Bildung und fundiertem theologischen Wissen vorbereitet. Sein Vater bringt ihn sehr vielen Domstiften unter.

Im Alter von 19 Jahren bereits Fürstbischof von Breslau (1683). Zwei Jahre später Oberster Landeshauptmann von Schlesien (bis 1719).

1687 Subdiakonatsweihe in Köln; weitere priesterliche Weihen empfängt F. L. nicht.

1694 Fürstprobst von Ellwangen, Fürstbischof von Worms und Deutschmeister des Deutschen Ordens (jeweils als Nachfolger seines Bruders Ludwig Anton).

1696 nomineller Obristhaber des „Teutschmeister-Regimentes“, des späteren „k. u. k. Infanterie-Regimentes Nr. 4“

1710 Koadjutor des Fürstbischofs von Mainz.

1716 Erzbischof und Kurfürst von Trier. 1729 Erzbischof von Mainz; damit Kurfürst und Erzkanzler des deutschen Reiches und damit erster Metropolit der Reichskirche.

Die von ihm errichtete Kurfürstenkapelle im Breslauer Dom bestimmt er testamentarisch als seine Grablege, wenn er in Breslau stirbt; sonst will er bei seinen Vorfahren in der Neuburger Hofkirche begraben sein.

10 **Friedrich Wilhelm**



* 20. 07. 1665 in Düsseldorf
 † 23 07. 1689 vor Mainz
 Grabstätte: St. Andreaskirche in Düsseldorf, Mausoleum

Auch F. W. ist zum geistlichen Stand bestimmt. Er bekleidet eine Reihe von Kanonikaten. 1685 wird er zum Rektor Magnificus der Heidelberger Universität gewählt.

1689 wird er kaiserlicher General. Am 23. Juli d. J. wird er bei der Belagerung von Mainz von einer Kugel getroffen und auf der Stelle getötet. F. W. wird in der St. Andreaskirche in Düsseldorf begraben.

- 11 **Maria Sophie (Elisabeth)** * 06. 08. 1666 in Schloss Benrath bei Düsseldorf † 04. 08. 1699 in Lissabon Grabstätte: San Vicente de Fora in Lissabon



Vermählung per procur. am 2. Juli 1687 in Heidelberg.
Vermählung persönlich am 30. 08. 1687 in Lissabon mit Peter II., König von Portugal aus dem Hause Braganza.

In 12-jähriger Ehe wird sie Mutter von fünf Söhnen und vier Töchtern.

- 12 **Maria Anna** * 28. 10. 1667 in Schloss Benrath bei Düsseldorf † 16. 07. 1740 Quadalaxara Grabstätte: Escorial in Madrid



Vermählt per procur. in der Neuburger Hofkirche am 28. August 1689, persönlich im Kloster San Diego bei Valladolid am 14. Mai 1690 mit König Karl II. von Spanien.

König Karl II.

Die Ehe bleibt kinderlos. M. A. konnte ihren kranken Gemahl „nach ihrem Willen lenken“. Sie überlebt ihn um 40 Jahre. 1706 wird M.A. von Madrid nach Bayonne in Frankreich verbannt; dort bleibt sie 23 Jahre lang. Erst als ihre Nichte Elisabeth von Parma (die Tochter ihrer Schwester Dorothea Sophia) die zweite Gemahlin des spanischen Königs Philipp V. wird, entspannt sich das Verhältnis zum spanischen Hof. Erst im hohen Alter ist M. A. auf Wunsch der neuen Königin doch noch nach Spanien zurückgekehrt und hat sich in Quadalaxara niedergelassen. Dort stirbt sie im Alter von 72 Jahren.

Buch:
Bayern, Adalbert von:
„Das Ende der Habsburger in Spanien, Maria Anna von Neuburg, Königin von Spanien“
Bd 2; München 1929

- 13 **Philipp Wilhelm August** * 19. 11. 1668 in Neuburg/Do † 05. 04. 1693 in Reichstadt (Böhmen) Grabstätte: Stadtpfarrkirche in Reichstadt (Böhmen)



Vermählt zu Raudnitz in Böhmen am 29. 10. 1690 mit Anna Maria Franziska, Tochter des Herzogs Julius Franz von Sachsen-Lauenburg.

Sein Herz ruht in der Hofkirche zu Neuburg.

Als Philipp Wilhelm August geboren wurde, ließ sein Vater acht „silberne Bilder, deren jedes einen Prinzen vorstellte“, anfertigen und vor dem „Marianischen Gnadenbilde“ in Altötting aufstellen.

- 14 **Dorothea Sophia** * 08. 07. 1670 in Neuburg/Do † 15. 05. 1748 in Parma Grabstätte: Kirche Madonna della Steccata in Parma



1. Ehe: 18. 05. 1690 in Parma mit Odoardo II. Farnese, Herzog von Parma und Piacenza

2. Ehe: 07. 09. 1696 in Parma mit Franz I. Maria Farnese, Herzog von Parma und Piacenza (Halbbruder von Odoardo)

Die Tochter von D. S., Elisabeth, wird die zweite Gemahlin des spanischen Königs Philipp V.

15 **Hedwig Elisabeth (Amalie)**



* 18. 07. 1673
in Düsseldorf
† 11. 08. 1722 in
Ohlau (Schlesien)
Grabstätte: Dom
zu Breslau (?)



Vermählung per procur. am 11. Februar 1691 in der Hofkirche zu Neuburg mit Jakob Ludwig Sobieski, Sohn des polnischen Königs Johann III, (dem Sieger über die Türken vor Wien 1683). Eigentliche Vermählung am 25. 03. 1691 in Warschau.

H. E. wird Mutter von drei Töchtern. (Andere Quellen sprechen von einem Sohn und vier Töchtern).

16 **Johann**

* 01. 02. 1675
in Düsseldorf
† 02. 02. 1675
in Düsseldorf
Grabstätte: ?



© Dominikanerkloster St. Josef Düsseldorf – Klosterkirche St. Andreas – Foto vom Verfasser

In diesem Sarg könnte Johann liegen.

17 **Leopoldine Eleonore**



* 27. 05. 1679
in Neuburg/Do
† 08. 03. 1693 in
Düsseldorf
Grabstätte:
St. Andreas-Kir-
che in Düssel-
dorf – Ihr Herz
ruht in der Neu-
burger Hofkirche

Leopoldine Eleonore starb knapp 14jährig als Braut des Kurfürsten Max II. Emanuel von Bayern, der seit dem 24. Dezember 1692 Witwer war.

(Max II. Emanuel heiratete am 12. 01. 1695 in Wesel am Rhein Therese Kunigunde, die Tochter des polnischen Königs Jan III. Sobieski.

Siehe Nr.15: Hedwig Elisabeth wird ihre Schwägerin.)

Anmerkung: Nach Haeutle Christian: „Genealogie des erlauchten Stammhauses Wittelsbach“; München 1870; hat Elisabeth Amalie insgesamt 23 „Wochenbetten durchgemacht“.

Bildnachweis:

Alle Portraits

© Bayerisches Nationalmuseum (BNM)

Der Verfasser dankt dem BNM - Frau Dr. Gockerell - für die Genehmigung

Alle Portraits aus: Buchheit Hans: Emailarbeiten von Peter Boy: Portraitminiaturen von J. F. Douven - Ein Beitrag zur Ikonographie des Hauses Wittelsbach; in: Beiträge zur Geschichte des Mittelrheins Bd. 23, Jahrbuch des Düsseldorfer Geschichtsvereins 1910; Düsseldorf 1911; Tafeln III, IV, V.

Ähnliche, **farbige** Portraits finden sich in:

AK Von Kaisers Gnaden – 500 Jahre Pfalz-Neuburg; Augsburg 2005; S. 371-377.

Im Neuburger Schlossmuseum (1. Stock, Gang) sind diese Portraits in eine Schautafel eingearbeitet.

Siehe auch:

- Kreisel Heinrich: Schloss Berchtesgaden, München 1988, S. 34 (nur Text)
- AK „Lebensbilder – Geschichte und Kunst in Bildnissen aus Schwaben“; Oberschönenfeld

2002; S. 99

nachstehendes Bild © Stadt Neuburg/Do – Kongregationssaal – Deckengemälde
Foto vom Verfasser

Der Verfasser dankt der Stadt Neuburg/Do - Kulturamt, Herrn Dr. Distl - für die Fotoerlaubnis und die Genehmigung, dieses Bild hier veröffentlichen zu dürfen.



© Stadt Neuburg/Do –Kongregationssaal - Deckengemälde

Franz Ludwig im Kreis seiner Brüder:
Von links nach rechts:

Ludwig Anton, Karl Philipp, Wolfgang Georg, Johann Wilhelm, Alexander Sigismund,
Franz Ludwig, Philipp Wilhelm August, Friedrich Wilhelm
(es fehlt Johann, der nur einen Tag alt wurde)

Literatur:

- Haeutle Christian: „Genealogie des erlauchten Stammhauses Wittelsbach“; München 1870
- Rall Hans und Marga: „Die Wittelsbacher in Lebensbildern“ ; Kreuzlingen 2000
- Württemberg von, Alexander : „Die letzte Generation – Glanz und Macht des Hauses Neuburg vor seinem Erlöschen“; in: 475 Jahre Fürstentum Pfalz-Neuburg (Ausstellungskatalog) 1980

- „Der Kongregationssaal der Jesuiten in Neuburg a. d. Donau“; Weißenhorn 1984
- Lehner Maria: „Ludwig Anton von Pfalz-Neuburg (1660 – 1694) Ordensoberhaupt – General – Bischof“; Marburg 1994
- Schmid Josef Johannes: „Alexander Sigismund von Pfalz-Neuburg 1690 – 1737“; Weißenhorn 1999
- Buchheit Hans: Emailarbeiten von Peter Boy – Portraitminiaturen von J. F. Douven – Ein Beitrag zur Ikonographie des Hauses Wittelsbach; in: Beiträge zur Geschichte des Mittelrheins, Band 23; Jahrbuch des Düsseldorfer Geschichtsvereins 1910; Düsseldorf 1911, Tafeln III., IV., V.
- Schmid Hans: Kurfürst Karl Philipp von der Pfalz als Reichsfürst; Mannheim 1963
- Bayern von, Prinz Adalbert: Das Ende der Habsburger in Spanien, Band 2: Maria Anna von Neuburg, Königin von Spanien; München 1929
- AK „Von Kaisers Gnaden – 500 Jahre Pfalz-Neuburg“; Augsburg 2005
- und Neuburger Kollektaneenblätter

Wolfgang Kaps, Neuburg/Do

Stand September 2010

wolfgang-kaps@gmx.net

wolfgang.kaps251@gmail.com